

In diesen Tagen

hat es in der englischen Stadt Salisbury einen Vorfall gegeben, den die britische Regierung als Mordanschlag ausgemacht hat. Das Opfer ist ein Russe, ein früherer Doppelagent, der wie in der Branche üblich nach einer Schamfrist ausgetauscht worden war und seit etwa sechs Jahren unbehelligt in England lebte. Verwendet wurde ein **Gift mit russischem Namen, welches auch, jedenfalls früher, in Russland hergestellt wurde.** Der/die Täter sind unbekannt, aber die britische Regierung hat den Verdacht sofort auf Russland gelenkt. Die deutsche **Bundeskanzlerin hat umgehend ihre Solidarität mit Großbritannien erklärt** und zum Ausdruck gebracht, auch sie halte die Russen für schuldig.

Zu diesem sehr ernsten Vorgang ergeben sich folgende Überlegungen.

1. Nach internationalem Strafrecht gilt: Solange die Schuld eines Verdächtigen nicht durch ein unabhängiges Gericht festgestellt ist, gilt der Verdächtige als unschuldig. Das sollte bei einer politisch hoch brisanten Sache wie hier, erst recht gelten.

Die Ermittlung des Täters beginnt mit der Frage: **Cui bono? Wer hat von der Tat einen Vorteil?** Also: Welchen Nutzen könnte Russland aus diesem Mordanschlag ziehen? Es ist bisher nur von Rache oder Bestrafung des ehemaligen zulasten Russlands tätigen Agenten die Rede. So richtig plausibel ist das eigentlich nicht.

a. Auch im Hinblick auf die Möglichkeit, Rekruten für das gefährliche Metier des Agenten anwerben zu können, gehört es zum geheimdienstliches Geschäft, dass man enttarnte Agenten für einige Zeit einsperrt, sie aber dann austauscht. Russland kann eigentlich kein Interesse daran haben, dass sich in Agentenkreisen herumspricht, dass sie **ihre ausgetauschten Spione später umbringen!**

b. Wenn aber Rache oder etwas Ähnliches das Motiv war, dann war der **Zeitpunkt von den Russen denkbar schlecht gewählt.** Am 18. März 2018 finden in Russland Präsidentschaftswahlen statt. Ein Mordvorwurf gegen den Kandidaten, sei er auch noch so favorisiert wie Putin, macht sich schlecht. Das Opfer hatte doch mehrere Jahre unbehelligt in England gelebt, warum konnte an denn dann mit seiner Ermordung nicht bis nach der Wahl warten. So dumm ist Putin sonst nicht.

c. Die russischen Mordbuben haben ein **Gift mit einem russischen Namen und russischer Provenienz** verwendet. Das erinnert an solche Tölpel, die am Tatort ihren Ausweis liegen lassen. In England oder sonst auf der Welt gibt es wahrhaftig genügend Gifte auf dem legalen und schwarzen Markt. Putin und seine Mannen können doch so blöd nicht sein!

3. Wenn nicht die Russen, dann stellt sich die Frage: **Wer sonst könnte daran ein Interesse haben?** Und zwar weniger an dem Tod einer an der letztlich unwichtigen Person des ehemaligen Agenten als daran, dass wieder einmal der Verdacht auf Russland fällt, meuchlings Leute umzubringen.

Dieser Vorfall erinnert irgendwie an den 11. September 2001, als – wie jedenfalls die US-Regierung es darstellt – arabische Terroristen die Türme des **World Trade Center in New York** zerstörten. Der damals weit verbreitete Verdacht, dass der CIA diesen Angriff inszeniert

habe, wurde i durch eine Vielzahl von Indizien gestützt, die aber hier nicht zu wiederholen sind. Auch damals stellte sich die Frage: Cui bono?

Die unmittelbare Folge dieses Vorfalles war jedenfalls, dass Präsident Bush II den hoch erwünschten Vorwand zum zweiten Irakkrieg fand, den er 2003 durchzog. Später wurde er überführt, der der UN- Generalversammlung gefälschte Fotos und Dokumente betreffend angeblich von Saddam Hussein gebauter Massenvernichtungswaffen vorgelegt zu haben. Der damalige britische Premierminister Blair hatte in dasselbe Horn gestoßen und gab vor, im Irak Fabriken zur Giftgasherstellung gefunden haben. Auch das entpuppte sich dann – nicht als Irrtum, sondern als bewusste Unwahrheit.

Die Amerikaner sind wie die Briten in der Kunst erfahren, einen Krieg so vorzubereiten, dass sie als die Angegriffenen erscheinen, um dann einen gerechten Krieg zu führen. Ich habe das in meinem Buch *das Imperium Amerikanern und seine 200-jährigen Kriege* (Ares Verlag Graz, 2016) dargelegt.

4. Könnte der Mordanschlag in Salisbury also den USA nützen?

Für diese Frage sollte man sich das Umfeld anschauen. Man kommt nicht um die Einsicht herum, dass die USA eine sehr geschickte **Einkreisungspolitik gegen Russland durchgeführt haben**. Wir Europäer glauben immer, nur weil die Amerikaner keine Kultur in unserem Sinne haben, seien sie *son büschen dummdösig*, keine guten Diplomaten oder so. Au contraire! Die **Angloamerikaner haben bisher alle ihre Gegner ausmanöviert - nicht nur uns Deutsche und nicht immer nur mit Krieg**.

Die Art, wie die Briten z.B. um 1890 sich den von Frankreich gebauten Suezkanal aneigneten, ist ein Lehrstück für hohe imperialistische Diplomatie. Es spricht nichts dafür, dass die Jungs in London und Washington diese Kunst verlernt hätten. Wer produziert schließlich die Filme, wo der Agent **James Bond die von der britischen Regierung erteilte „Lizenz zum töten“** hat. Man sollte diese Filme auch mal unter dem realpolitischen Aspekt bewerten und sich fragen: Könnten solche kaltschnäuzigen Machwerke eigentlich in irgendeinem anderen Staat der Welt produziert werden?

Rund um Russland herum haben die USA Raketenstationen installiert, von wo aus Raketen auf russische Zentren abgeschlossen werden können, ohne eine realistische Möglichkeit, diese abzufangen. 1990 haben die USA den Russen bedeutet, sie würden die NATO nicht nach Osten ausdehnen, eine völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung sei doch gar nicht nötig. Die Russen haben das geglaubt. Heute sind die baltischen Staaten und Polen in der NATO. Auch das war zwar nicht vertrauensbildend, aber diplomatisch geschickt!

Parallel dazu ist es den USA gelungen, durch ein propagandistisches Trommelfeuer **Russland zu einem Schurkenstaat** aufzubauen. Die europäischen Vasallen der USA wurden gezwungen, Sanktionen gegen Russland zu verhängen. Der Hauptleidtragende dieser Sanktionen ist neben Russland selber natürlich nicht Portugal oder Island, sondern Deutschland, welches den größten wirtschaftlichen Austausch mit Russland hat. Auch das ist keine schlechte diplomatische Leistung: **Zwei Fliegen mit einer Klappe! Russland wird isoliert, und die wirtschaftliche Führungsmacht Europas gleich mit**.

5. Russland befindet sich heute in einer ziemlich Zwickmühle. Es ist in die Enge getrieben – und die **USA haben Russland bald dort, wo sie mit ähnlicher Geschicklichkeit in den 1930er Jahren ihren ostasiatischen Rivalen Japan hatten.** Japan war durch Wirtschaftssanktionen und unentwegte Sticheleien und Demütigungen (Auch hier verweise ich auf mein Buch wie oben) 1941 soweit in die Enge getrieben, dass es sich entweder politisch selbst aufgeben oder den fatalen Schritt nach Pearl Harbour machen musste.

6. Der Mordanschlag in Salisbury ist als solcher nicht wichtig. Wichtig ist nur der Medienrummel, den die von der englischen Sprache beherrschten Medien der Welt gegen Russland inszenieren, und zwar offenbar mit Erfolg. Ergebnis wird sein, dass **Russland, welches bereits jetzt durch die von den USA verhängten Sanktionen geschwächt und isoliert ist, weiterhin an politischem Profil verliert.** Die nicht sonderlich geschickte Art, wie Russland seine zwar völkisch, aber nicht völkerrechtlich begründbaren **Ansprüche auf die Krim** durchsetzte, auch seine unklare Rolle in Syrien zeigen, dass **Russland sich außenpolitisch in der Klemme fühlt.**

7. Das könnte die Folie für Folgendes sein: Nehmen wir mal an, „man“ organisiert in **Estland eine Hetze gegen die russischsprachige Minderheit;** das ist eine sehr starke Minderheit von fast 40 % der Bevölkerung. „Man“ hat schließlich auch an dem Umsturz in der Ukraine mächtig mitgemischt! Dann müsste Russland eigentlich, wenn es sein Ansehen und seine Selbstachtung nicht völlig verlieren will, militärisch „ für Ordnung sorgen“. Das wäre dann der ideale Zeitpunkt, einen *lovely little war* zu inszenieren. Ein solcher Krieg hätte für die USA drei Vorteile.

- Russland steht als der Angreifer da. Vgl. Japan am 7. 12. 1941
- Aufgrund der geographischen Lage der USA wäre ein Krieg für die Amerikaner völlig ungefährlich. Raketen jeder Art und von jedem Ort des großen Russlands abgeschossen, benötigen soviel Zeit um ein strategisches Ziel in den USA zu erreichen, dass die Abfangjäger aufgestiegen und die Anti - Raketen in Gang gesetzt sind.
- Deutschland ist in der NATO, Estland leider auch. Wir hätten dann die Pflicht, gegen Russland aktiv zu werden – und „man“ wird nicht versäumen, uns daran zu erinnern Auch wenn es nicht zum Krieg Russlands gegen uns kommen sollte - Deutschland und Europa gingen geschwächt aus der Sache hervor. Die Schwächung Europas steht offenbar ganz oben auf dem amerikanischen politischen Fahrplan.

8. In Fortsetzung des Gedankens zu Nr. 7. kann aber auch folgendes erwogen werden. An einem **Zusammenbruch Russlands können die USA mit Blick auf China eigentlich kein Interesse** haben. Wohl aber an einem Sonderbündnis zur Beherrschung der (noch) nicht-chinesischen Hegemonialsphäre. Natürlich würde die USA sich den ersten Platz in diesem Sonderbund ausrechnen, und Russland wäre darin eine Art Juniorpartner. Noch sind die Russen zu so etwas nicht bereit. Aber wer weiß?

Dieser Gedanke stammt übrigens nicht von mir, dem Unterzeichner. Er wurde angeregt durch einen Artikel in der amerikanischen Zeitschrift mit dem verheißungsvollen Namen *The American Interest*. Darin wurde diese Vision aufgezeigt: **USA und Russland kommen zu einem strategischen Verständnis - und Sch.... auf die Europäer.** Alle Handlungen der USA sollten unter dem Gesichtspunkt gesehen werden: **Wie kann China eingedämmt werden?**

Ergebnis

Mag sein, dass die Russen an dem Mordanschlag in Salisbury schuld waren. Richtigen Sinn ergibt das aber nach allem, was man bis jetzt weiß, nicht.

Sinn ergäbe der Vorfall aber, wenn die Täter anderorts gesucht würden. Es ist bekannt, dass die Geheimdienste der USA und Großbritanniens sehr (!!) eng zusammenarbeiten; der britische Außenminister Boris Johnson hat neben der britischen auch ja die Staatsangehörigkeit der USA. Das erleichtert einen intimen Gedankenaustausch.

Man könnte in dem Mordanschlag in Salisbury einen weiteren Zug in dem Schachspiel USA (bzw. Angloamerika) gegen Russland sehen. Um im Bilde zu bleiben: In diesem Spiel hat Russland schon wichtige Figuren verloren. Jetzt geht es mit kleineren Finten um die Bauern. Noch schützen diese den König. Aber Russland kann das Spiel eigentlich nicht mehr gewinnen. Russland wird wohl Remis anbieten, oder es reagiert wie Japan 1941. Davor behüte uns Gott. Für uns Deutsche und Europäer sieht es in den beiden Alternativen Nr. 7 und 68 nicht gut aus.

Was sollte man der deutschen Regierung empfehlen?

Ich sag es ungerne: Wir können nichts tun. Merkel hat Recht mit ihren Unterwerfungsgesten gegen USA. Unter der Hand möge sie Putin bedeuten, dass man über alles noch einmal reden kann, wenn die Zeit reif ist.

M.A.
18.3.18